Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 25=45 (1879)

Heft: 26

Rubrik: Eidgenossenschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gestaltung. Daß biesem seit Jahren cavalleristissicherseits burch angestrengtes Arbeiten entgegengestreten worden ist, wird Niemand bezweiseln; sorge man aber auch anderwärts dafür, daß jene Borurstheile, welche die Cavallerie zu einem bloßen Anshängsel unserer Armee machen, dessen Ehätigkeit nur durch die Marschsund Gesechtssphäre begrenztist, verschwinden.

Neber die Mittel, die Wirksamkeit des Infanteries feuers zu fleigern. Bon Leo von Tellenbach. Wit 1 Tabelle und 11 Holzschnitten. Berlin, Ferd. Dümmler's Verlagsbuchhandlung. 1878. Preis 2 Fr. 50 Cis.

Unausgesett ift man in allen europäischen Urmeen bemuht, die Pracifion ber Sandfeuerwaffen gu ftei= gern und ben Infanteriften jum tüchtigen Schuten auszubilden; gleichwohl wird noch immer auf die Streuung der Geschoffe gerechnet, um die beabsich: tigte Wirkung zu erreichen. Es ftellt fich in Folge beffen das fonderbare Berhaltnig heraus, bag auf Fehler ber Waffe und bes Schuten vielfach bie Wirkung bes Feuers gegründet mird. Der herr Berfaffer ift nun in vorliegenber Schrift bemubt, bie Wirksamkeit des Feuers zu steigern, ohne auf bie Fehler ber Baffe und bes Schugen zu rechnen. Bu biefem Zwedt foll mit ber Geschofgarbe operirt merben. *) In welcher Weise biefes geschehen foll, läßt fich ben mathematischen Formeln, welche in ber Schrift aufgestellt werben, entnehmen. - Daß bas Resultat jedoch nicht gang genau sei, wird von bem Berrn Berfaffer felbst zugegeben. Die grundlichen und icarffinnigen Spekulationen bes herrn Berfaffers find fehr verdienftvoll und verdienen gewiß, geeigneten Orts ber Probe unterzogen zu merben; doch fur bie Truppen eignet fich nur eine furze, flare Instruktion, wie dieselbe unserer Armec bas lette Jahr burch Herrn Oberst R. Merian geboten worden ift. **) Runftliches und Compli= cirtes ist im Felde unanwendbar, dagegen haben folde gelehrte Untersuchungen, wie fie uns von herrn Tellenbach geboten merben, bas Bute, bie Fortidritte ber Wiffenschaft ju forbern. Es ift biefes übrigens eine Unficht, bie auch von bem herrn Berfaffer getheilt wirb. Auf G. 17 fagt berfelbe: "Man wird uns nicht zumuthen, bag mir bem Feind gegenüber folche Berechnungen verlangen. Diese Berechnungen gehören in die Studirstube man muß aus benfelben fur bie Praxis bie nothi: gen Schluffe ziehen." Und am Schluffe ber Schrift wieberholt ber Berr Berfaffer nochmals : "Wir wie-

berholen es, wir wollen nicht, daß der Schütze oder seine Führer bei Leitung des Feuers an mathematische Formeln benken. Wir bedienten uns der Rechnung, um Thatsachen, die beim Schießen in Betracht kommen, mit Zuverlässigkeit zu ermitteln — wir beeilten uns aber, aus solchen Thatsachen als gemeine Grundgesetze abzuleiten, welche praktisch verwerthbar sind."

Zum Schlusse bemerken wir, die steißige und gründliche Arbeit verdient alle Anerkennung, wenn sie auch vorläusig nicht für die große Masse, sonbern bloß für Einzelne von Nuten sein wird.

Eidgenoffenschaft.

- A (Cor.) (Eine Unregung betreffend bas Dis litar=Berord nungeblatt) befindet fich in Dro. 25 ber "Mug. Schweiz. Milit.-Big." - Die Richtigfeit ber aufgeftellten Unficht, baß mit biesem Blatt fein Beschäft gemacht werben foll, burfte fich fchwer bestreiten laffen - boch biefes ift nicht Alles. In bem Milftar=Berordnungeblatt werden bie Berordnungen oft erft viele Monate nach ihrem Erscheinen publigirt; von einer großen Angahl Kreisfdreiben erhalten bie Abonnenten bes Militar-Berordnungeblattes feine Renntnig, obgleich biefelben burch alle politifchen Beitungen Die Runte machen. Deift bietet bas Ber= ordnungeblatt bas Gleiche, boch viel fpater, mas bas Bunbesblatt bringt. Gin vollständigerer Inhalt und ein haufigeres Ericheinen mare baber febr munichenswerth. Letteres tonnte ergielt werben burd Unnahme eines fleinern Formate. Barum follte g. B. tas Berordnungeblatt nicht im gleichen Format wie tas Bunbes, blatt ericheinen fonnen. Diefes hatte ben weitern Bortheil, baß ber gleiche Cat fur beibe Blatter benutt werden tonnte und in Folge beffen bie Berftellungetoften bedeutend billiger gu fteben tamen. Diefes murbe auch eher ermöglichen, Denjenigen, welche bie Berordnungen tennen muffen, bas Blatt ohne Bezahlung gu verabfolgen. Daß Diejenigen, welche, ohne von Dienftes wegen bagu genottigt gu fein, bas Blatt halten wollen, bafur bezahlen, ift bagegen nur recht und billig.

- (In bem Berichte über bie Berfammlung bes bernerischen Kantonal=Offizierevereine) hat fich in Betriff bee Bortrage bee herrn Stabemajore Bungerbuhler ein Difverstanbniß eingeschlichen, welches Letterer berichtigt wunscht. — Derselbe schreibt: "Ich habe unmöglich ber Meinung fein und es aussprechen konnen, bag von ten napoleonischen Kriegen an bis 1870 feine "großen Kriege" mehr, fontein nur "Detachementefriege" geführt worten feien. Der Rrieg von 1859, ber ameritanifche Scoiffionefrieg, ber Rrieg von 1866 waren allerdinge "große Rriege" und tiefe Gigenichaft beabfichtigte ich feineswegs, ihnen ftreitig machen zu wollen. Die Thefe, bie ich aufftellte, lautete andere. 3ch außerte mich in folgendem Ginne: Bahrend ter langen, tie erfte Balfte bee Jahrhunderte über. bauernben Beriode, welche auf bie napoleonifchen Rriegejahre folgte, murbe ein "Rrieg in großem Style" nicht geführt. Die Urmeen verlernten benfelben mehr und mehr. Weber bie fleinern Rriege, Die in jener Beit in Guropa ausgefochten wurten und bie meift ben Charafter ber Unterbrudung von Insurrettionen an fich trugen, noch bie fogen. "Rriegichule" ber frangofifchen Armee in Afrita, noch bie Friedensmanover in ben Lagern von Chalons, noch bie jahrlich wiedertehrenben Divifiones ober Urmeetorpezusammenguge ber Deutschen und bee öfterreichifden Beeres waren bagu argeihan, bie boberen Rubrer mit ber Rriegefunft im Großen vertraut ju machen. Die obwaltenten Berhaltniffe maren hiefur überall zu flein angelegt. - Ge effenbarte fich bies ebenfemohl 1859 als 1866, in ben beiben Ritegen, welche in Guropa gum erften Dal wieder feit langer Beit formibabs lere Streitfrafte einander gegenüberftellten. Die Erfcheinungen, tie mahrend berfelben gu Tage traten, bewiesen, wie fich bie hohere Truppenfuhrung überall nur noch barauf verftanb, bie Berhals tungeregeln bie Detachementefrieges auf bie Berhaltniffe bes

^{*)} Im Gescht kommt es nicht allein barauf an, bas Geschoß auf einen bestimmten Punkt zu lenken. Gegen stehende und marschirende Schießobjette muß man benüht sein, bas Geschoß so zu lenken, daß es auf einer möglichst langen Strede seiner Bahn in bestreichender Höhe über den Erbboden wegstiege. Daburch werben die Längenstreuung der Wasse, die entsprechenten Schießschler, das irrthümliche Schäßen der Entsernung, Bewegung des Feindes, auf den Schühen zu oder von dem Schühen ab, möglichst ausgeglichen.

^{**)} Die Instruktion betr. bas Feuergesecht ber Infanterie ift in bem letten Jahrgange ber Milit. 3tg., G. 270—279, abgebruckt.

großen Rrieges übergutragen. - Sier ermahne ich bie fich auch preußischer Seite 1866 noch in hohem Dage geltend machende Untenntnig richtiger Bermendung ber Korpsartillerie und ber Canalleriedivifionen im Berbante ber Armeeforpe und ber Armeen. Daß Die beuiche Beerführung bie 1866 gemachten Erfahrungen permertbete une forann 1870 ber militarifden Belt geigte, mas fle feit Rapoleon I. nicht mehr gefeben hatte, namlich, mas unter greger Kriegführung" ju verstehen fet, — ras ift es wehl, was mich ber Berr Referent beabfichtigte fagen zu laffen und - ras ift es mohl, mas ich auch in ter That nachzuweisen mich bemuhte. Diefem Sinne allein wenigstens munichte ich von ihm und allen übrigen herren Buborern verftanben worben gu fein."

- (Das Schießen bes Burder Artillerie. Col. leg tu m e) fand, wie alle Jahre, jo auch biefes u. 3. am 23. Juni auf ber Wolliehofer Mument, begunftigt von hellem Wetter, ftatt. Das Bettichiegen murce vorgenommen mit Dorfern. Außerbem fand ein Revolver Chiegen ftatt. Ferner wurden Berfuche mit einem neuen hinterlatungegeschut und einem Albertinifchen Gal venfeuergeschut angestellt. Bette lieferten gunftige Resultate. -Das nach ber Breisvertheilung ftattfindenbe Dittageffen in ber Kantine wurde in beiterer Stimmung eingenommen und gab gu einigen Logiten auf bas Bestreben ber Gefellichaft und ihre Freunde (ben Stadtrath, Die Bogenfcupengefellichaft u. f. m.) Unlag.

Musland.

Defterreid. (Die Bionniere in Szegebin.) Der Bereferaer Damm war burchbrochen, bie Theiß ergoß fich bas gange Alfold bis an ben Alfoloer Bahn= und ben Battaer Damm, fo bag Szegebin zu einer Infel murbe. Der Strohbalm, an ben fich Szegebin noch flamn.erte, mar ber Alfolber Bahnbamm. Sier tampften bie Genietruppen mit munberbarer Austauer und außerorbentlichem Gefchide gegen bas entfeffelte Element, bis endlich lepteres bie Dberhand gewann und bas Waffer in breiten, machtigen Stromen fich felbft ben Weg nach Szegebin bahnte. Schon vor Gintritt ber Rataftrophe hatten bie maderen Bionniere thre Dispositionen getroffen, fur fie mar bas tommente Waffer teine Ueberrafcung. In ben tiefften Siellen hatten fie ihre Fahrzeuge aufgestell, bie Mannschaft harrte in ftrenger Bereitschaft bes Momentes, wo an fie bie Reibe ber Thatigkeit tomme. Leiter waren es nur 136 Mann mit 27 Pontons und 11 Billen, über welche ber unsichtige und erprobte Commandant verfügen fonnte. *) Raum brauete bas Baffer butch bie Strafen, faum waren noch hilferufe hörbar, als auch ichen ihre Commandeworte erichallten und fort ging es, bem entfeffelten Glemente tropent, an bie fcone, aber traurige Arbeit. Dicht lange mabrte es, fo fab man fie icon bier mit fraftigen hieben Deffnungen in Dacher ichlagen, bort burch ein Fenfter ihre rettenbe Sand ausftreden, bie Dacht bes anprallenben Baffers, bie finftere Racht, bas in ben Stragen treibenbe Bolg, es war tein hinderniß fur ihre fraftigen Arme, galt ce, ein Menschenen zu retten. Da schwimmt zwischen Holzern ein Menschenkopf, es ift noch Leben in ibm, bas leise hörbare Wimmern gibt Zeugniß hievon, "boribin!" ruft ber im Bonton anwesende Officier bem Steuermann zu. Mit Aufopferung all' threr Krafte arbeiten bie Kuhnen, umfonft, ber Bonton ift in ichwimmente Dadier und Solger eingeklemmt, er tann nicht von ber Stelle ; icon verhallt bas leife Wimmern in ter Ferne, ein Bionnier wirft feinen Mantel ab und verfdwindet im nadiften Momente. Erft nach einer Biertelftunde ficht man ben Bionnier mit einem alten Dutterchen auf einem Brade figenb und fic an ficheren Ort bringend. Dort pralit ein Bonton, burch bie Macht bes Waffers getrieben, an ein Fenster, daß es klirrend gerfpringt, ce wird ploglich Licht im Gemache, man fleht, baß noch Leute im Saufe. Schnell wird bas Fenftertreuz befeitigt, Oberlieutenant gagler fpringt voraus, fnichoch in bas Baffer, welches ein mehr und nicht jum Fenfter hereinftromt, ihm nach ein Bionnier. Gine ganze Famille ichlaft hier, ichnen wird ein alter Mann, ein altes Mutterchen, eine jungere Frau mit brei erwachsenen Töchtern aus bem Beite in ben Bonton getragen; faum flogt ber Ponton ab, um an einem anteren Drie Bilfe ju bringen, verfundet ein bonnerahnliches Rrachen , bag ein Moment Bergogerung ber gangen Familie Berberben gebracht haite. Schon begegnet man mit Geretteten vollgelabene Bon-tons, nur fingerbreit ragt bie Settenwand aus bem Maffer, ein ungeschickter Griff mit einem Ruber und bas Fahrzeug fippt um. Doch bie Bionniere zeigten fo recht, baf fle auf ihrem Glemente. Raum ift bie lebenbe Laft geborgen, geht es von Reuem hinaus, unermudlich arbeitend an bem iconen Rettungewerte. Doch nicht unerinuoling arveitend an dem imonen Mettungswerte. Woch nicht immer front ter Erfolg die Arbeit. Da hört ein Bonton aus einem Dache ganz in ber Nahe marterschütternbe hilferuse. "Noch einen Moment," ruft ihnen ber Officier zu, "gleich tom, men wir!" Mit letter Anstrengung arbeiten die Braven, boch vermögen sie nicht, die gewaltige Strömung zu überwinden, sie

werben von ihr fortgeriffen. Rochmals fegen fie bie Ruber in gewohnter Sicherbeit auf ben Grund, nochmale vergebens ; zwolf Mal fabrt ber Bonton bie Stromung an, endlich gelingt ce, bech zu fpat, fie femmen nur mehr zu einem Trummerhaufen, in bem Grabestube berricht. Saufig werben Bionniere aus bem Baffer gezogen, die ohne Erfolg einen verzweifelten Sprung in bie gluth gewagt baben. Go wird ohne Naft unermublich forts gearbeitet; bie fdwere, harte Arbeit hat bie Glieber ermubet, benn außer ben Bontone fieht man nur fporabifch antere Fahrzeuge auftauchen, auch bie leiten oft Schiffbruch und fo fam es por, bag tleinere Sahrzeuge umtippten und fammtliche Infaffen von Bionnieren gerettet werben mußten. Der Tag bricht an, bas Waffer hat feinen hochften Grant erreicht, bie Strömung, beren Ueberwaltigung mabrent ber Racht nur mit außerorbentlicher Kraftanstrengung und gang besonderem Geschicke möglich war, bat gang nachgelaffen, es magen fich jest andere Fahrzeuge vom Ufer. Gingelne Bontons wenden jest ihre Silfe ben entles generen Stadttheilen gu, man hat vernommen, daß im Stadtwalbchen hunderte auf ben Baumen auf Rettung harren, fie alle werben burch Bontons ausgeholt und an fichere Orte gebracht. Mittlerweile werben einige soliber gebaute haufer bereits über-lastet, man bestücchtet bas Einstürzen berselben. Obersteutenant Matic erhält noch in ber Nacht ben Auftrag, die Delogirung von 1500 Personen aus bem Convent-Rloster auf ben Staats. bahnhof zu bewirten. Obwohl bem genannten Officier nur funf Bontone gur Berfügung geftellt wurben, vollbrachte er boch biefe Riefenarbeit ohne trgent welchen Unfall. Go wird fortgearbeitet, bis Die Sonne ichon langft untergegangen, Mitternacht ift wieber langft vorüber, endlich nach fünfundzwanzigftundiger muhevoller Unftrengung werben bie Bontons jum erften Male verlaffen. Kaum am Balle angelangt, finft die Mannichaft tobtmube ju Boben und verfallt fofort in einen tiefen Schlaf, ber leiber ichon nach taum zwei Stunden unterbrochen werden muß, und wieder geht es hinaus, ben Bedrangten Silfe ju bringen. Rachbem bereits über 6000 Menfchen bem Berberben entriffen waren, wird mit ber Rettung und Bergung von Gutern begonnen, Mittlerweile treffen weitere Octachements aus Brag, Ling unb Bettau ein, fo bag nun im Gangen 6 Officiere, 373 Mann auf 57 Pontone und 21 Billen thatig find. *) Bon ben einzelnen Batallonen waren folgende Abiheilungen betachirt :

1. Bataillon : Commanbant Oberlieutenant Frang Lagler mit

31 Mann, 17 Pontone, 11 Billen.

2. Bataillon: Commanbant Oberlieutenant Beinrich Erojan mit 68 Mann.

3. Bataillon : 1. Detachement : Commanbant Dberlieutenant Lucas Matic mit 55 Mann, 10 Bentons und 5 Billen.
3. Bataillon: 2. Detachement: Commandant Leutenant Joshann Stiffen.

4. Bataillon : Commanbant Oberlieutenant Emil v. Rirfu

mit 50 Dann. 5. Bataillon: Commanbant Oberlieutenant Anbreas Dielensty

mit 105 Mann, 15 Bontone und 5 Billen.

Das Commanto über fammtliche Abtheilungen führte Dberlieutenant Emil v. Rirfu.

Die Rettunge-Arbeiten wurden nun inftematifch betrieben, bie Arbeitezeit von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang feftgefest. hunderte und aber hunderte mit allen möglichen Gutern, Sabhaftwerbung oft mit großen Schwierigfeiten und felbft Lebens, gefahr verbunden war, beladene Bontons landen täglich an ben higu bestimmten Orten und betragt ber Berth ber bem Baffer entriffenen Effecten viele Bunberttaufenbe von Bulben. Bermittlung ber gefammten Communication, insbesonbere jene bes Staatsbahnhofes mit ber Stabt einerseits und ber neun Rilometer entfernten Station Szatymaß andererfeite, bie Berpfles aung ber in ben umliegenben ebenfalls inunbirten Dorfer bielo etiten Uffifteng-Commantos lag in ben hanben ber Bionntere, Baren es auch ichwere Tage, Tage vieler Dubfeligteiten und Entbehrungen, bie Dantesthranen ber Geretteten, bas Gelbige. fuhl ber ftrengftens erfullten Pflicht, fie waren ber reichlichte Lofn. Die fconfte Genugibuung fand bie Truppe aber gewiß in ben Worten bes Allerhochften Kriegeherrn, ber, nachbem er auf einem breitheiligen Bonton bie Statten ber Bermuftung betahren, ju bem ihm Rapport erftattenben Commandanten, Ober, lleutenant Emil v. Rirtu fagte : "Die Bionniere haben Außer-orbentliches geleiftet, überhaupt wie immer." (Der Camerab.)

*) Barum nicht mehr bei ben vielen Bionnier-Bataillonen, welche Defterreich befitt ? D. R.

Bir offeriren ben Berren Inftructions Dffigieren ben

Gruppenführer,

gum Gebrauche ber ichweizer. Unteroffiziere ber Infanterie. (Bon Oberft Bollinger, Kreisinstructor ber VI. Division.) Carton. Preis 50 Cts.

beim Bezug in Barthieen von wenigstens 20 Eremplaren a nur 25 Cto. pro Eremplar. Bestellungen find birect zu richten an Orell Fiffli & Co., Buchbanblung, Bürich.

^{*)} Barum nicht mehr bei ben vielen Bionnier:Bataillonen, welche Defterreich befigt ?